



Zur Erinnerung an das denkwürdige „Dreikaiserjahr“ 1888 wurden im ganzen Land Eichen gepflanzt oder Gedenksteine aufgestellt. In der Grüfflinger Hardt pflanzte Revierförster Herbrand den „Kaiserbaum“, der aber schon 1918 von deutschen Soldaten nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg gefällt wurde. Im gleichen Jahr wurde der heutige „Kaiserbaum“ gepflanzt.

(Foto: ??)

KALENDAR IUM

Vor 130 Jahren:

Das Dreikaiserjahr

Am 9. März 1888 starb Kaiser Wilhelm I. (*22.3.1797) im Alten Palais in Berlin im Alter von fast 91 Jahren. Während des Deutsch-Französischen Krieges hatte er als preußischer König (seit 1861) am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Versailler Schlosses das deutsche Kaiserreich proklamiert und widerwillig den Titel „Deutscher Kaiser“ angenommen - dennoch ein ungeheurer Affront für das fast besiegte Frankreich. Zur Beerdigung des Kaisers am 16. März strömten Tausende Menschen. Sein designierter Nachfolger, Friedrich III., der seinen Vater bereits 1878 infolge eines auf den Kaiser verübten Attentats während 6 Monaten vertreten hatte, musste die Zeremonie wegen seiner schweren Erkrankung von einem Fenster des Charlottenburger Schlosses aus beobachten.

Als Friedrich III. (*18.10.1831) nach dem Tod seines Vaters dessen Amt übernahm, litt er bereits seit mehr als einem Jahr an Kehlkopfkrebs. Von einem Aufenthalt im italienischen Kurort San Remo hatte er sich Linderung erhofft. Dennoch verschlimmerte sich die Krankheit, und am 9. Februar 1888 konnte man ihn zwar durch einen Luftröhrenschnitt vor dem Erstickungstod bewahren, allerdings war er durch diesen Eingriff völlig stumm geworden. Der für seine Untertanen als „liberale Hoffnung“ und als Förderer für Wissenschaft, Kunst und Kultur geltende Friedrich konnte sein Amt nur 99 Tage lang ausüben, bis er am 15. Juni 1888 seinem Leiden im Neuen Palais in Potsdam erlag.

Der dritte im Jahr 1888 amtierende Kaiser war Friedrichs Sohn Wilhelm II. (*27.01.1859). Dieser teilte die liberalen Ansichten seines Vaters nicht und galt als zu wenig offen für eine moderne verfassungsmäßige Monarchie. Im März 1890 entließ er Reichskanzler Otto von Bismarck, dessen politische Ziele sich nicht mit seinen Ansichten deckten.

Ende Oktober 1918 reiste der Kaiser nach Spa, wo er zehn Tage verblieb. Von dort fuhr er in die Niederlande, wo er am 28. November, 19 Tage nach Ausrufung der deutschen Republik, seine Abdankung unterzeichnete. Von seinem Exil aus in Doorn, wo er am 4. Juni 1941 starb, bemühte sich Wilhelm II. erfolglos um die Wiedereinführung der Monarchie.

Karin Heinrichs

Titelbild: Grabplatte des Johann Reinhard von Bulich, auf dieser Darstellung noch in der alten Pfarrkirche St. Stephanus in Bütgenbach, aufgenommen um 1950. (Foto: ACL)

INHALTSVERZEICHNIS

Das Bulich-Steinepitaph in der Pfarrkirche zu Bütgenbach S. 51

Svenja Springer

Was ging durch die Entkirchlichung Ostbelgiens verloren? S. 53

Carlo Lejeune

Soldatenleben (26) S. 56

Klaus-Dieter Klausner

Opas Geschichte (3) S. 58

Familie Miesen

Der Bau der Autobahn Verviers-Prüm (3) S. 62

Klaus-Dieter Klausner

Der Reisebericht des Constantijn Huygens von 1654 (1) S. 65

Carlo Lejeune

Trimmyland Eifel: Lauf doch mal wieder! S. 68

Vitus Sproten

RUBRIKEN S. 69-71

- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 72

Laetare

Jesaja 66,10-11

MUNDART S. 72

De Mazoutoaven

Joseph W. Lengeler, Bracht

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €

Ausland: 28 €

Porto inbegriffen

Konto für Mitgliedsbeiträge:

IBAN: BE89 1030 2648 2785

BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“

MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:

Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:

ZVS-Museum,

Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith

Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)

E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be

Druck:

PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.